



MONATLICHE FONDSMANAGERKOMMENTARE

Per 31. Oktober 2023

INHALT

Allgemeiner Monatskommentar	3
DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR)	5
DJE – Asien PA (EUR)	6
DJE – Concept PA (EUR)	7
DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)	8
DJE – Europa PA (EUR)	9
DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)	11
DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)	12
DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)	13
DJE – Short Term Bond PA (EUR)	15
DJE – Umwelt & Werte XP (EUR)	16
DJE – Zins & Dividende PA (EUR)	17
DJE – Zins Global PA (EUR)	19
DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)	21
DJE Lux – DJE Multi Flex	22
DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC	23
DWS Concept DJE Globale Aktien	24
DWS Concept DJE Responsible Invest LD	25
FMM-Fonds	26
Rechtlicher Hinweis	27
Kontakt	28

Allgemeiner Monatskommentar

Im Oktober gaben die internationalen Aktienmärkte überwiegend nach. Der deutsche Aktienindex DAX und der breite europäische Index Stoxx Europe 600 verloren -3,75% bzw. -3,68%. In den USA sank der S&P 500 um -2,17%, und der Hongkonger Hang-Seng-Index gab -3,83% ab. Insgesamt verloren weltweite Aktien, gemessen am MSCI World -2,80% - alle Index-Angaben auf Euro-Basis.

Der Oktober war vor allem geprägt durch den Angriff der Hamas auf Israel Anfang des Monats. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskalation führen könnte, und es gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Vermögenswerten. Gold war als sicherer Hafen gefragt, und der Goldpreis stieg im Oktober von 1.848,63 auf 1.983,88 USD/Feinunze und legte um 7,32% zu. Ein zusätzlicher Belastungsfaktor für Aktien war die bislang durchwachsene Berichtssaison, deren Ergebnisse die Marktteilnehmer kaum überzeugen konnten.

Zudem sind Aktien aufgrund der steigenden Renditen in Anleihen ein nennenswerter Konkurrent erwachsen. 10-jährige US-Staatsanleihen testeten im Monatsverlauf die 5-Prozent-Marke und rentierten am Monatsende mit 4,93% um 36 Basispunkte höher als Ende September. Damit verkürzte sich der Renditeabstand zu 2-jährigen US-Staatsanleihen weiter. Diese rentierten mit 5,09% nur um 4 Basispunkte höher. Die Rendite hochwertiger US-Unternehmensanleihen stieg um 31 Basispunkte auf 6,35%, und am stärksten legten hochverzinsliche US-Unternehmensanleihen zu, die zum Monatsende mit 9,49% um 61 Basispunkte höher rentierten.

Die US-Wirtschaft legte die Wirtschaft im dritten Quartal noch stärker zu als erwartet, und zwar um 4,9% gegenüber dem Vorquartal. Der Grund dafür war zum einen der gestiegene private Konsum, zum anderen höhere Staatsausgaben. Letztere dürften in den kommenden Monaten jedoch geringer ausfallen. In den USA verharrte die Inflation (gegenüber dem Vorjahresmonat) im September unverändert bei 3,7%. Die Inflationsrate sank damit zwar nicht wie erwartet, aber es drängt sich vorerst auch keine weitere Zinserhöhung in den USA auf. Das Zinsplateau hat voraussichtlich weiter Bestand, es sei denn, die US-Wirtschaft wächst weiter in diesem Tempo, und die US-Notenbank dürfte vorerst die Entwicklung der Preis- und Lohndaten erst einmal weiter beobachten.

Im Euroraum zeigte sich ein anderes Bild. Hier ging die Inflation stärker als erwartet von 4,3% im September auf 2,9% im Oktober zurück, maßgeblich dafür war vor allem der Rückgang der Energie- und Nahrungsmittelpreise im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Mehrheit der Marktteilnehmer erwartet nun keine weitere Zinserhöhung seitens der Europäischen Zentralbank mehr, zumal die Wirtschaft des Euroraums im dritten Quartal leicht um -0,1% gegenüber dem Vorquartal geschrumpft ist. Außerdem gingen die Einkaufsmanagerindizes im Oktober im Euroraum weiter zurück, auf 47,8 Punkte für den Dienstleistungssektor und 43,0 Punkte für das verarbeitende Gewerbe, und liegen somit tief im rezessiven Bereich. Eine Rezession für den Euroraum wird damit immer wahrscheinlicher. Anders als in den USA gingen die Renditen 10-jähriger deutscher

Staatsanleihen um 3 Basispunkte auf 2,81% leicht zurück, und auch die Rendite 2-jähriger deutscher Staatsanleihen sank um 19 Basispunkte auf 3,02%.

Die chinesische Wirtschaft übertraf im dritten Quartal die Erwartungen und legte um 1,3% gegenüber dem Vorquartal zu. Allerdings haben sich die Einkaufsmanagerindizes im Oktober überraschend um jeweils einen Punkt auf 49,5 im verarbeitenden Gewerbe bzw. auf 50,6 für Dienstleistungen verschlechtert. Es bleibt damit abzuwarten, ob das Wachstumsziel von rund 5% für das gesamte Jahr noch erreicht werden kann.

DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR)

Trotz der Krise im „Nahen Osten“ kam es im Oktober an den Agrarmärkten zu keinen nennenswerten Preissprüngen. Dies dürfte sich jedoch bei einer Eskalation des militärischen Konflikts sehr schnell ändern. Insbesondere die Düngemittelpreise werden vermutlich auf eine weitere Auswei-



DJE – AGRAR & ERNÄHRUNG
SETZT AUF DEN DEMOGRAFISCHEN TREND
EINER WACHSENDEN WELTBEVÖLKERUNG

tung des Konflikts äußerst sensibel reagieren. So stammen etwa 7% des weltweites Kalidüngerangebots aus Israel, welches im ungünstigsten Szenario nicht mehr verschifft werden könnte. Zum anderen ist die Region „Naher Osten“ ein wichtiger Gas- und Stickstoffdüngerliefer-

Fondsmanger:
Jörg Dehning

[Factsheet-PDF](#)

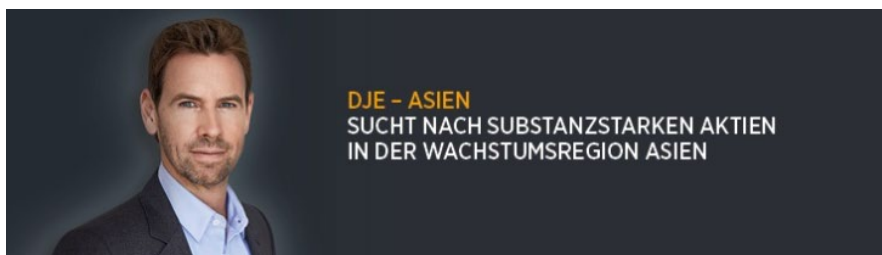
[Fondsprofil](#)

rant. Im Falle einer Blockade der Straße von Hormus würden beispielsweise wichtige Lieferungen aus dem Iran kurzfristig entfallen. Entsprechend wurden die Portfoliogewichtungen in diesem Segment ungeachtet der üblichen saisonalen Schwächephase beibehalten. Im Nahrungsmittelbereich wiederum gab es zuletzt eine rege Diskussion um den zukünftigen Einfluss der sogenannten „Abnehmenspritzen“ auf das Konsumverhalten. Mit Blick auf die Kosten dieser Medikation erscheinen die Horrorszenarien zur Absatzentwicklung diverser Nahrungsmittel allerdings übertrieben. Vielmehr dürften sich die Verbraucher in diesem Zusammenhang noch mehr auf gesunde und nachhaltig produzierte Lebensmittel fokussieren. Infolgedessen bleibt aus Investorensicht vor allem das Thema „Zuckerreduktion“ unverändert interessant.

DJE – Asien PA (EUR)

Die asiatischen Aktienmärkte entwickelten sich im Oktober negativ. Die stärksten Verluste hatte der südkoreanische Aktienmarkt zu erleiden, gefolgt von Singapur, Thailand und Hongkong. Die geringsten Verluste gab es in Taiwan und Indien. Zwar übertraf die chinesische Wirtschaft im drit-

ten Quartal die Erwartungen und legte um 1,3% gegenüber dem Vorquartal zu. Allerdings haben sich die Einkaufsmanagerindizes im Oktober überraschend um jeweils einen Punkt auf 49,5 im verarbeitenden Gewerbe bzw. auf 50,6 für Dienstleistungen verschlechtert. In diesem Marktumfeld



Fondsmanager:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

gab der DJE – Asien um -1,46% nach. Die Schwäche der Indizes ist hauptsächlich auf den Rückgang der Subkomponente für Neuaufträge zurückzuführen, welche von der geringeren Nachfrage aus energieintensiven Industrien im Oktober stammt. Lediglich der Subsektor Gesundheit der asiatischen Anlageregion entwickelte sich im Oktober positiv. Relativ am besten - d.h. mit den geringsten Kursverlusten - schnitten die Sektoren Versorger (im Fonds übergewichtet), sowie Energie (im Fonds untergewichtet) ab. Relativ am schlechtesten - d.h. mit den größten Kursverlusten - schnitten die Sektoren Technologie, Gesundheit und Finanzen (alle im Fonds untergewichtet) ab. Insgesamt wirkte sich die Sektorgewichtung im Oktober damit positiv aus. Auf Einzeltitelebene kamen die höchsten Performancebeiträge von den chinesischen Unternehmen Kingboard Laminates Holdings (Laminate/Chemie) und Kingboard Holdings (Laminate/Chemie) sowie dem japanischen Unternehmen Japan Post Holdings (Konglomerat Transport/Bank/Versicherung). Negative Performance-Beiträge lieferten hingegen unter anderem das japanische Unternehmen Takeda Pharmaceutical (Pharma) sowie die beiden chinesischen Unternehmen Great Eagle Holdings (Immobilien) und CK Hutchison Holdings (Industriekonglomerat). Das Fondsmanagement baute im Monatsverlauf die Übergewichtung des Sektors Chemie aus. Darüber hinaus verringerte es die Untergewichtung der Sektoren Kreditinstitute, Technologie und Finanzdienstleistungen. Auf der anderen Seite wurde die Übergewichtung der Sektoren Industrie, Versicherung sowie Gesundheit verringert und die Untergewichtung der Sektoren Einzelhandel, Energie und Nahrungsmittel weiter erhöht. Durch die Anpassungen sank die Investitionsquote des Fonds von 85,69% auf 80,73%.

DJE – Concept PA (EUR)

Im Oktober gaben die internationalen Aktien- und Rentenmärkte überwiegend nach. Der Monat war vor allem geprägt durch den Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskalation führen



könnte, und es gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Vermögenswerten.

Gold war als sicherer Hafen gefragt. Außerdem stiegen in den USA die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen an. Sie testeten im Monatsverlauf mehrmals die 5-Prozent-Marke und rentierten am Monats-

Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

ende mit 4,93% um 36 Basispunkte höher als Ende September. In den USA stiegen auch die Renditen für hochwertige und hochverzinsliche Unternehmensanleihen. Dieser Anstieg der Renditen belastete die Rentenmärkte. Ein für die Aktienmärkte zusätzlicher Belastungsfaktor war die bislang durchwachsene Berichtssaison. Die US-Notenbank beließ die Leitzinsen bei der Spanne von 5,25 bis 5,50%, trotz des robusten Arbeitsmarktes und eines US-Wirtschaftswachstums von 4,9% gegenüber dem 2. Quartal. Die US-Inflationsrate lag im September wie im Vormonat bei 3,7%. Damit drängt sich vorerst keine Zinserhöhung auf, es sei denn, die US-Wirtschaft wächst weiter in diesem Tempo. Der DJE - Concept korrigierte in diesem Marktumfeld um -1,33%. Am weltweiten Aktienmarkt konnten sich nur vier Sektoren positiv entwickeln: Medien, Versorger, Versicherung sowie Körperpflege, Drogerie- und Lebensmittelgeschäfte. Zu den schwächsten Sektoren gehörten Automobile, Energie, Banken, Finanzdienstleister sowie Bauwesen und Materialien. Der Fonds konnte vor allem von seinem Engagement in den Sektoren Gesundheitswesen, Versorger und Technologie profitieren. Dagegen brachten ihm u.a. die Sektoren Energie, zyklische und nichtzyklische Konsumgüter sowie Telekommunikation Verluste ein. Die stärksten Einzeltitel-ergebnisse kamen vom Gold-Zertifikat, vom US-Softwarekonzern Microsoft, vom Finanzdienstleister Japanische Börse sowie vom dänischen Pharmariesen Novo Nordisk. Zu den schwächsten Performern im Fondsportfolio gehörten der deutsche Finanzdienstleister DWS, der deutsche Internet-Dienste-Anbieter Ionos und der US-Energiekonzern Chevron. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Sektorallokation moderat an und erhöhte die Gewichtung der Sektoren Versorger, Technologie und Versicherung. Reduziert wurden dagegen u.a. Konsumgüter und Service sowie Gesundheitswesen. Durch die Anpassungen sank die Aktienquote von 45,69% auf 44,52%. Auf der Anleihe-seite belastete vor allem der Renditeanstieg bei länger laufenden US-Staatsanleihen und -Unternehmensanleihen. Dagegen entwickelten sich deutsche und italienische Staatsanleihen ebenso wie hochwertige Euro-Unternehmensanleihen bei einem leichten Renditerückgang seitwärts. Das Fondsmanagement erhöhte die Anleihenquote leicht von 42,48% auf 44,01%. Darüber hinaus erhöhte es das Gold-Zertifikat von 1,18% auf 5,37%. Die Liquidität des Fonds ging von 10,65% auf 6,11% zurück.

DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)

Im Oktober gaben die internationalen Aktienmärkte überwiegend nach. Der Monat war vor allem geprägt durch den Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskalation führen könnte, und es



gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Vermögenswerten. Gold war als sicherer Hafen gefragt. Ein weiterer Belastungsfaktor für Aktien war die bislang durchwachsene Berichtssaison. Zudem sind Anleihen aufgrund der weiter gestiegenen Renditen zu einem nennenswerten Konkur-

Fondsmanager:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

renten für Aktien geworden. Die US-Notenbank beließ die Leitzinsen bei der Spanne von 5,25 bis 5,50%, trotz des robusten Arbeitsmarktes und eines US-Wirtschaftswachstums von 4,9% gegenüber dem 2. Quartal. Die US-Inflationsrate lag im September wie im Vormonat bei 3,7%. Damit drängt sich vorerst keine Zinserhöhung auf, es sei denn, die US-Wirtschaft wächst weiter in diesem Tempo. Vor diesem Hintergrund gab der DJE – Dividende & Substanz um -2,11% nach. Am weltweiten Aktienmarkt konnten sich nur vier Sektoren positiv entwickeln: Medien, Versorger, Versicherung sowie Körperpflege, Drogerie- und Lebensmittelgeschäfte. Zu den schwächsten Sektoren gehörten Automobile, Energie, Banken, Finanzdienstleister sowie Bauwesen und Materialien. Der Fonds konnte vor allem von seinem Engagement in den Sektoren Technologie, Versorger und Telekommunikation profitieren. Dagegen belasteten vor allem die Sektoren Grundstoffe (schwache Nachfrage aus China), Erdöl und Gas (rückläufiger Ölpreis) und Finanzdienstleister die Performance des Fonds. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse vom Hongkonger Laminat-Hersteller Kingboard Laminates, vom dänischen Pharmariesen Novo Nordisk und vom US-Softwarekonzern Microsoft. Enttäuschend entwickelten sich dagegen u.a. der US-Energiekonzern Chevron, der deutsche Gesundheitskonzern Fresenius sowie das US-Spezialchemie-Unternehmen Albemarle. Im Monatsverlauf positionierte das Fondsmanagement das Portfolio defensiver und reduzierte die Aktienquote deutlich. Es erhöhte sein Engagement vor allem in den Sektoren Versicherung, Chemie und Kreditinstitute. Auf der anderen Seite reduzierte es u.a. die Sektoren Gesundheitswesen, Technologie, Energie, Industrie und Finanzdienstleister. Auf Länderebene ging vor allem der Anteil von US-Werten zurück. Auch der Anteil deutscher und französischer Aktien wurde reduziert. Erhöht wurde dagegen der Anteil von Werten aus Asien. Durch die Anpassungen sank die Investitionsquote des Fonds von 80,23% auf 72,31%. Die Liquidität des Fonds stieg von 19,77% auf 27,69%. Per Monatsende waren auf Hongkong-Dollar lautende Werte gegenüber dem US-Dollar währungsgesichert.

DJE – Europa PA (EUR)

Der Oktober war ein schwacher Monat für internationale und besonders für europäische Aktien. Der Monat war vor allem geprägt durch den Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskala-

tion führen könnte, und es gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Vermögenswerten. Gold war als sicherer Hafen gefragt. Ein weiterer Belastungsfaktor für Aktien war die bislang durchwachsene Berichtssaison. Im Euroraum ging die Inflation stärker als erwartet von 4,3% auf



Fondsmanger:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

2,9% im Oktober (jeweils gegenüber dem Vorjahresmonat) zurück, maßgeblich dafür war vor allem der Rückgang der Energie- und Nahrungsmittelpreise. Die Mehrheit der Marktteilnehmer erwartet nun keine weitere Zinserhöhung seitens der Europäischen Zentralbank mehr, zumal die Wirtschaft des Euroraums im dritten Quartal leicht um -0,1% gegenüber dem Vorquartal geschrumpft ist. Außerdem gingen die Einkaufsmanagerindizes im Oktober im Euroraum weiter zurück, auf 47,8 Punkte für den Dienstleistungssektor und 43,0 Punkte für das verarbeitende Gewerbe, und liegen somit tief im rezessiven Bereich. Eine Rezession für den Euroraum wird damit immer wahrscheinlicher. In diesem Marktumfeld gab der DJE – Europa um -2,79% nach. Vor allem die Sektoren Automobile, Industrie und Grundstoffe belasteten die Fondsperformance. Einzelne Automobilhersteller präsentierten schwache Quartalsergebnisse, und der Sektor hat strukturelle Schwierigkeiten mit Blick auf die Umstellung auf E-Mobilität und den Wettbewerb aus China. Die Sektoren Industrie und Grundstoffe wiederum litten generell unter der sich abschwächenden Konjunktur und der geringen Nachfrage aus China. Zu den schwächsten Einzeltiteln gehörten der deutsche Automobilhersteller Mercedes-Benz, der französische Pharmakonzern Sanofi und das dänische Logistikunternehmen DSV A/S. Auf der anderen Seite entwickelten sich vor allem die Branchen Technologie, Telekommunikation sowie Erdöl und Gas gut. Technologie konnte trotz des weiterhin hohen Zinsniveaus den zuletzt starken Rückgang teilweise aufholen, weil die Marktteilnehmer vorerst nicht mit weiteren Zinserhöhungen rechnen. Im Telekommunikationssektor gab es gute Unternehmensentwicklungen auf Einzeltitelebene, und bei Öl- und Gastiteln konnten sich europäische Anbieter ebenfalls besser entwickeln als die internationale Konkurrenz. Zu den stärksten Einzeltiteln zählten der dänische Windkraftkonzern Vestas, der italienische Energiekonzern Enel und der französische Software-Entwickler Dassault Systèmes. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Sektorallokation an und positionierte das Portfolio defensiver. Die Gewichtung der Sektoren Energie, Medien und Nahrungsmittel & Getränke wurde erhöht, im Gegenzug wurden die Sektoren Industrie, Konsumgüter & Service, Technologie, Versicherung sowie Bauwesen & Materialien reduziert. Auf Länderebene stieg der Anteil deutscher und britischer Werte, der Anteil französischer, niederländischer und Schweizer Titel ging dagegen zurück. Die

Investitionsquote des Fonds sank von 94,07% auf 87,20%, und die Liquidität stieg entsprechend von 5,93% auf 12,80%.

DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)

Im Oktober fiel der DJE – Gold & Ressourcen um -0,44%. Gemessen am XAU-Goldminen-Index stiegen Goldminenaktien um 3,54% (EUR) und um 3,51% (USD) aufgrund des im Berichtszeitraum kaum veränderten US-Dollar. Goldminenaktien entwickelten sich damit schlechter als der

Goldpreis selbst, der um 7,32% auf 1.983,88 USD/Feinunze stieg. Auf Eurobasis legte der Goldpreis um 7,29% auf 1.875,97 EUR zu. Aufgrund des Nahostkonflikts und seines Eskalationspotenzials war Gold als sicherer Hafen stark nachgefragt. Erstmals seit längerer Zeit gab es



Fondsmanager:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

auch wieder größere Käufe seitens der ETF-Anleger. Gold-ETFs verzeichneten den stärksten Tageszufluss seit Januar 2022. Im letzten Monat trotzte Gold nicht nur dem Anstieg der 10-jährigen US-Anleiherenditen, die ein Niveau von knapp 5% erreichten, sondern auch den stärker als erwarteten US-BIP-Daten für das dritte Quartal. Bislang hat der Nahostkonflikt die nachteiligen Auswirkungen höherer Zinsen gedämpft, und wir rechnen damit, dass die Nachrichtenlage vorerst weiter der bestimmende Faktor für Gold sein wird. Die höchsten positiven Performancebeiträge im Oktober kamen unter anderem aus den Positionen von den Goldbergbauunternehmen Gold Fields (Südafrika), Kinross Gold (Kanada) und B2Gold (Kanada). Negativ wirkten sich dagegen unter anderem die Positionen vom US-amerikanischen Spezialchemiekonzern Albemarle, vom kanadischen Bergbauunternehmen Nutrien sowie vom US-Energiekonzern Chevron aus. Goldminenaktien waren im Oktober mit über 46% höher gewichtet als im Vormonat (über 43%). Der Fokus liegt weiterhin unverändert auf solide finanzierten Produzenten, die positive freie Cashflows auch bei tieferen Goldpreisen generieren und darüber hinaus auch eine gewisse Wachstumsperspektive haben. Breiter aufgestellte Rohstoff-/Chemietitel entwickelten sich im Oktober generell schlechter als Goldminenaktien: Der Index MSCI World Materials gab auf Euro-Basis -3,58% nach, und der CRB-Rohstoffindex fiel um -1,16%.

DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)

Der Oktober war ein schwacher Monat für internationale und besonders für europäische Aktien. Der Monat war vor allem geprägt durch den Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskala-

tion führen könnte, und es gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Vermögenswerten. Gold war als sicherer Hafen gefragt. Ein weiterer Belastungsfaktor für Aktien war die bislang durchwachsene Berichtssaison. Im Euroraum ging die Inflation stärker als erwartet von 4,3% auf



Fondsmanager:
Philipp Stumpfegger

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

2,9% im Oktober (jeweils gegenüber dem Vorjahresmonat) zurück, maßgeblich dafür war vor allem der Rückgang der Energie- und Nahrungsmittelpreise. Die Mehrheit der Marktteilnehmer erwartet nun keine weitere Zinserhöhung seitens der Europäischen Zentralbank mehr, zumal die Wirtschaft des Euroraums im dritten Quartal leicht um -0,1% gegenüber dem Vorquartal geschrumpft ist. Außerdem gingen die Einkaufsmanagerindizes im Oktober im Euroraum weiter zurück, auf 47,8 Punkte für den Dienstleistungssektor und 43,0 Punkte für das verarbeitende Gewerbe, und liegen somit tief im rezessiven Bereich. Eine Rezession für den Euroraum wird damit immer wahrscheinlicher. Vor diesem Markthintergrund verlor der DJE – Mittelstand & Innovation -5,78%. Im Oktober kam dem Fonds sein Engagement in den Sektoren Medien, Automobilindustrie und Immobilien zugute. Auf der anderen Seite belasteten vor allem die Sektoren Technologie, Industrie und Gesundheitswesen die Performance. Zu den stärksten Einzeltiteln gehörten der deutsche Unterhaltungsdienstleister Eventim, das österreichische Catering-Unternehmen Do&Co und der deutsche Software-Entwickler Mensch und Maschine. Enttäuschend entwickelten sich dagegen u.a. das deutsche Technologieunternehmen Süss Microtec, das deutsche Dienstleistungsunternehmen für die Halbleiterindustrie Aixtron und der Schweizer Verpackungshersteller SIG Group. Das Fondsmanagement baute im Monatsverlauf die Gewichtung der Sektoren Gesundheitswesen, Immobilien, Nahrungsmittel & Getränke, Reisen & Freizeit und Medien aus. Im Gegenzug reduzierte es die Branchen Energie, Technologie und Chemie. Durch die Anpassungen stieg die Investitionsquote des Fonds von 93,42% auf 100,07%. Entsprechend sank die Liquidität auf -0,07%.

DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)

Im Oktober gaben die internationalen Aktien- und Rentenmärkte überwiegend nach. Der deutsche Aktienindex DAX und der breite europäische Index Stoxx Europe 600 verloren –3,75% bzw. –3,68%. In den USA sank der S&P 500 um –2,17%, und der Hongkonger Hang-Seng-Index gab –

3,83% ab. Insgesamt verloren weltweite Aktien, gemessen am MSCI World –2,80% - alle Index-Angaben auf Euro-Basis. Der Monat war vor allem geprägt durch den Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu



Fondsmanager:
Moritz Rehmann

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

einer größeren Eskalation führen könnte, und es gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Vermögenswerten. Gold war als sicherer Hafen gefragt. Außerdem stiegen in den USA die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen an. Sie testeten im Monatsverlauf mehrmals die 5- Prozent-Marke und rentierten am Monatsende mit 4,93% um 36 Basispunkte höher als Ende September. In den USA stiegen auch die Renditen für hochwertige und hochverzinsliche Unternehmensanleihen. Dieser Anstieg der Renditen belastete die Rentenmärkte. Ein für die Aktienmärkte zusätzlicher Belastungsfaktor war die bislang durchwachsene Berichtssaison. Die US-Notenbank beließ die Leitzinsen bei der Spanne von 5,25 bis 5,50%, trotz des robusten Arbeitsmarktes und eines US-Wirtschaftswachstums von 4,9% gegenüber dem 2. Quartal. Die US-Inflationsrate lag im September wie im Vormonat bei 3,7%. Damit drängt sich vorerst keine Zinserhöhung auf, es sei denn, die US-Wirtschaft wächst weiter in diesem Tempo. Vor diesem Hintergrund gab der DJE – Multi Asset & Trends um –1,48% nach. Am weltweiten Aktienmarkt konnten sich nur vier Sektoren positiv entwickeln: Medien, Versorger, Versicherung sowie Körperpflege, Drogerie- und Lebensmittelgeschäfte. Zu den schwächsten Sektoren gehörten Automobile, Energie, Banken, Finanzdienstleister sowie Bauwesen und Materialien. Der Fonds konnte im Oktober vor allem von seiner Aktienauswahl in den Sektoren Grundstoffe, Chemie, Einzelhandel und Finanzdienstleister profitieren. Auf der anderen Seite belasteten vor allem die Sektoren Körperpflege, Drogerie- und Lebensmittelgeschäfte, Kreditinstitute, Immobilien sowie Bauwesen & Materialien die Fondsperformance. Zu den stärksten Einzeltiteln gehörten der US-amerikanische Sportartikelhersteller Nike, der US-Industriedienstleister Fastenal und der französische Lebensmittelkonzern Danone. Enttäuschende Ergebnisse lieferten dagegen u.a. der japanische Unterhaltungselektronik-Konzern Panasonic, der deutsche Gesundheitskonzern Fresenius und der deutsche Finanzdienstleister DWS. Das Fondsmanagement passte die Sektorallokation des Fonds nur moderat an und erhöhte die Gewichtung der Branchen Versicherung und Einzelhandel und reduzierte im Gegenzug Technologie und Industrie. Dadurch ging die Aktienquote von 68,90% auf 66,74% zurück. Auf der Anleihe-seite belastete vor allem der Renditeanstieg bei länger laufenden US-Staatsanleihen und - Unternehmensanleihen. Dagegen entwickelten sich deutsche und italienische Staatsanleihen ebenso wie hochwertige Euro-Unternehmensanleihen bei einem leichten Renditerückgang seitwärts. Die

Anleihenquote stieg leicht von 21,64% auf 22,79%. Das Gold-Zertifikat trug positiv zur Wertentwicklung bei. Das Fondsmanagement erhöhte die Edelmetallquote des Fonds von 6,10% auf 6,56%. Die Liquidität des Fonds stieg leicht von 3,36% auf 3,91%.

DJE – Short Term Bond PA (EUR)

Der Oktober war vor allem geprägt durch den Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel Anfang des Monats. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskalation führen könnte, und es gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Ver-



mögenswerten. Gold war als sicherer Hafen gefragt. Außerdem stiegen in den USA die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen an. Sie testeten im Monatsverlauf mehrmals die 5-Prozent-Marke und rentierten am Monatsende mit 4,93% um 36 Basispunkte höher als Ende September. Damit

Fondsmanager:

Dr. Jens Ehrhardt (l.),

Peter Lechner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

verkürzte sich der Renditeabstand zu 2-jährigen US-Staatsanleihen weiter. Diese rentierten mit 5,09% nur um 4 Basispunkte höher, da die Marktteilnehmer inzwischen zunehmend weniger von einer Rezession in den USA ausgehen – die US-Wirtschaft legte im dritten Quartal um 4,9% gegenüber dem Vorquartal zu. Die Rendite hochwertiger US-Unternehmensanleihen stieg um 31 Basispunkte auf 6,35%, und am stärksten legten hochverzinsliche US-Unternehmensanleihen zu, die zum Monatsende mit 9,49% um 61 Basispunkte höher rentierten. Dieser Anstieg der Renditen belastete die Rentenmärkte. Anders als in den USA jedoch gingen die Renditen 10-jähriger deutscher Staatsanleihen um 3 Basispunkte auf 2,81% leicht zurück, und die Rendite 2-jähriger deutscher Staatsanleihen sank um 19 Basispunkte auf 3,02%. Auch hochwertige Euro-Unternehmensanleihen blieben mit einer Rendite von 4,50% (Vormonat: 4,52%) stabil. Die Zentralbanken der USA und des Euroraums beließen ihre Leitzinsen unverändert. Die Marktteilnehmer im Euroraum rechnen inzwischen nicht mehr mit einer weiteren Leitzinserhöhung, weil die Wirtschaft des Euroraums im dritten Quartal leicht geschrumpft und die Inflation von 4,3% auf 2,9% gesunken ist. In den USA dagegen ist ein weiterer Zinsschritt im Bereich des Möglichen, sollte die US-Wirtschaft weiter in diesem Tempo wachsen. In diesem Marktumfeld gab der DJE – Short Term Bond um -0,22% nach. Vor allem die steigenden Renditen US-amerikanischer Staats- und Unternehmensanleihen belasteten die Wertentwicklung des Fonds. Dagegen entwickelten sich deutsche und italienische Staatsanleihen ebenso wie hochwertige Euro-Unternehmensanleihen bei einem leichten Renditerückgang seitwärts. Im Monatsverlauf erwarb das Fondsmanagement eine kurzlaufende italienische Staatsanleihe. Im Gegenzug verkaufte es länger laufende italienische Staatsanleihen und nahm Gewinne beim Verkauf einer supranationalen, auf mexikanische Pesos lautenden Anleihe mit. Die modifizierte Duration des Anleihenportfolios (inklusive Derivate) stieg leicht von 1,79% auf 2,12%. Durch die Anpassungen sank der Anteil öffentlich-rechtlicher Anleihen auf 33,49% (Vormonat: 39,21%). Die Anleihenquote insgesamt ging von 94,63% auf 86,76% zurück.

DJE – Umwelt & Werte XP (EUR)

Im Oktober setzten die internationalen Aktienmärkte ihren negativen Trend fort und gaben überwiegend nach. Der Monat war vor allem geprägt durch den Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskalation führen könnte, und es gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Vermögenswerten. Gold war als sicherer Hafen gefragt. Ein weiterer Belastungsfaktor für Aktien war die bislang durchwachsene Berichtssaison. Zudem sind Anleihen aufgrund der weiter gestiegenen



Renderiten zu einem nennenswerten Konkurrenten für Aktien geworden. Die US-Notenbank beließ die Leitzinsen bei der Spanne von 5,25 bis 5,50%, trotz des robusten Arbeitsmarktes und eines US-Wirtschaftswachstums von 4,9% gegenüber dem 2. Quartal. Die US-Inflationsrate lag im September wie im Vormonat bei 3,7%. Damit drängt sich vorerst keine Zinserhöhung auf, es sei denn, die US-Wirtschaft wächst weiter in diesem Tempo. Dennoch belastete das beiderseits des Atlantiks hohe Zinsniveau (EZB-Leitzins: 4,5%) vor allem zinssensitive Titel. Die Nachhaltigkeits-Ausrichtung des Portfolios geht jedoch in der Regel mit einem Übergewicht an zinssensitiven Titeln, zum Beispiel aus dem Technologiesektor, einher. Vor diesem Markthintergrund gab der DJE – Umwelt & Werte um -4,46% nach. Am weltweiten Aktienmarkt konnten sich nur vier Sektoren positiv entwickeln: Medien, Versorger, Versicherung sowie Körperpflege, Drogerie- und Lebensmittelgeschäfte. Zu den schwächsten Sektoren gehörten Automobile, Energie, Banken, Finanzdienstleister sowie Bauwesen und Materialien. Dank guter Aktienausswahl konnte der Fonds von seinem Engagement in den Sektoren Energie und Technologie profitieren. Dagegen belasteten u.a. die Sektoren Industrie, Gesundheitswesen und Finanzdienstleister die Wertentwicklung des Fonds. Im Monatsverlauf nutzte das Fondsmanagement die gesunkenen Kurse, um die Gewichtung der Sektoren Technologie, Finanzdienstleister und Bauwesen & Materialien auszubauen. Im Gegenzug reduzierte es den Sektor Industrie. Durch die Anpassungen stieg die Investitionsquote des Fonds von 93,59% auf 94,53%. Die Liquidität ging entsprechend auf 5,47% zurück.

Fondsmanger:
Jan Rabe

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Renderiten zu einem nennenswerten Konkurrenten für Aktien geworden. Die US-Notenbank beließ die Leitzinsen bei der Spanne von 5,25 bis 5,50%, trotz des robusten Arbeitsmarktes und eines US-Wirtschaftswachstums von 4,9% gegenüber dem 2. Quartal. Die US-Inflationsrate lag im September wie im Vormonat bei 3,7%. Damit drängt sich vorerst keine Zinserhöhung auf, es sei denn, die US-Wirtschaft wächst weiter in diesem Tempo. Dennoch belastete das beiderseits des Atlantiks hohe Zinsniveau (EZB-Leitzins: 4,5%) vor allem zinssensitive Titel. Die Nachhaltigkeits-Ausrichtung des Portfolios geht jedoch in der Regel mit einem Übergewicht an zinssensitiven Titeln, zum Beispiel aus dem Technologiesektor, einher. Vor diesem Markthintergrund gab der DJE – Umwelt & Werte um -4,46% nach. Am weltweiten Aktienmarkt konnten sich nur vier Sektoren positiv entwickeln: Medien, Versorger, Versicherung sowie Körperpflege, Drogerie- und Lebensmittelgeschäfte. Zu den schwächsten Sektoren gehörten Automobile, Energie, Banken, Finanzdienstleister sowie Bauwesen und Materialien. Dank guter Aktienausswahl konnte der Fonds von seinem Engagement in den Sektoren Energie und Technologie profitieren. Dagegen belasteten u.a. die Sektoren Industrie, Gesundheitswesen und Finanzdienstleister die Wertentwicklung des Fonds. Im Monatsverlauf nutzte das Fondsmanagement die gesunkenen Kurse, um die Gewichtung der Sektoren Technologie, Finanzdienstleister und Bauwesen & Materialien auszubauen. Im Gegenzug reduzierte es den Sektor Industrie. Durch die Anpassungen stieg die Investitionsquote des Fonds von 93,59% auf 94,53%. Die Liquidität ging entsprechend auf 5,47% zurück.

DJE – Zins & Dividende PA (EUR)

Im Oktober gaben die internationalen Aktien- und Rentenmärkte überwiegend nach. Der Monat war vor allem geprägt durch den Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskalation führen



Fondsmanager:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

könnte, und es gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Vermögenswerten. Gold war als sicherer Hafen gefragt. Außerdem stiegen in den USA die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen an. Sie testeten im Monatsverlauf mehrmals die 5-Prozent-Marke und rentierten am Monatsende mit 4,93% um 36 Basispunkte höher als Ende September. In den USA stiegen auch die Renditen für hochwertige und hochverzinsliche Unternehmensanleihen deutlich. Dieser Anstieg der Renditen belastete die Rentenmärkte. Ein für die Aktienmärkte zusätzlicher Belastungsfaktor war die bislang durchwachsene Berichtssaison. Die US-Notenbank beließ die Leitzinsen bei der Spanne von 5,25 bis 5,50%, trotz des robusten Arbeitsmarktes und eines US-Wirtschaftswachstums von 4,9% gegenüber dem 2. Quartal. Die US-Inflationsrate lag im September wie im Vormonat bei 3,7%. Damit drängt sich vorerst keine Zinserhöhung auf, es sei denn, die US-Wirtschaft wächst weiter in diesem Tempo. In diesem Marktumfeld korrigierte der DJE – Zins & Dividende um -1,47%. Am weltweiten Aktienmarkt konnten sich nur vier Sektoren positiv entwickeln: Medien, Versorger, Versicherung sowie Körperpflege, Drogerie- und Lebensmittelgeschäfte. Zu den schwächsten Sektoren gehörten Automobile, Energie, Banken, Finanzdienstleister sowie Bauwesen und Materialien. Der Fonds konnte im Oktober vor allem von seinem Engagement in den Sektoren Technologie, Versorger und Gesundheitswesen profitieren. Auf der anderen Seite belasteten vor allem die Sektoren Finanzdienstleister, Erdöl und Gas (wegen des rückläufigen Ölpreises) und Grundstoffe (geringe Nachfrage aus China). Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse vom US-amerikanischen Softwarekonzern Microsoft, vom dänischen Pharmariesen Novo Nordisk und vom US-Pharmakonzern Eli Lilly. Dagegen belasteten u.a. der US-Energiekonzern Chevron, der US-Technologiekonzern Alphabet und der deutsche Gesundheitskonzern Fresenius die Wertentwicklung des Fonds. Das Fondsmanagement reduzierte im Monatsverlauf vor allem die Sektoren Industrie, Chemie und Konsumgüter und Service sowie Grundstoffe. Im Gegenzug baute es die Sektoren Einzelhandel und Kreditinstitute etwas aus. Insgesamt ging die Aktienquote von 37,73% auf 33,62% zurück. Auf der Anleihe Seite belastete vor allem der Renditeanstieg bei länger laufenden US-Staatsanleihen und -Unternehmensanleihen. Dagegen entwickelten sich deutsche und italienische Staatsanleihen ebenso wie hochwertige Euro-Unternehmensanleihen bei einem leichten Renditerückgang seitwärts. Das Fondsmanagement erwarb im Monatsverlauf eine norwegische sowie eine italienische Staatsanleihe und stockte hochwertige europäische und US-amerikanische Unternehmensanleihen auf. Auf der anderen Seite trennte es sich von verschiedenen Unternehmensanleihen, deren Bonität sich verschlechterte. Die Anleihenquote des

Fonds stieg durch die Anpassungen von 56,94% auf 57,67%. Die Duration des Anleihenportfolios wurde mit Blick auf das erwartete Leitzinsplateau leicht verlängert. Die Liquidität des Fonds stieg von 5,33% auf 8,71%. Per Monatsende waren auf Hongkong-Dollar lautende Werte gegenüber dem US-Dollar abgesichert.

DJE – Zins Global PA (EUR)

Der Oktober war vor allem geprägt durch den Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel Anfang des Monats. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskalation führen könnte, und es gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Ver-



mögenswerten. Gold war als sicherer Hafen gefragt. Außerdem stiegen in den USA die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen an. Sie testeten im Monatsverlauf mehrmals die 5-Prozent-Marke und rentierten am Monatsende mit 4,93% um 36 Basispunkte höher als Ende September. Damit

Fondsmanager:

Dr. Jens Ehrhardt (l.),
Tobias Geishauer

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

verkürzte sich der Renditeabstand zu 2-jährigen US-Staatsanleihen weiter. Diese rentierten mit 5,09% nur um 4 Basispunkte höher, da die Marktteilnehmer inzwischen zunehmend weniger von einer Rezession in den USA ausgehen – die US-Wirtschaft legte im dritten Quartal um 4,9% gegenüber dem Vorquartal zu. Die Rendite hochwertiger US-Unternehmensanleihen stieg um 31 Basispunkte auf 6,35%, und am stärksten legten hochverzinsliche US-Unternehmensanleihen zu, die zum Monatsende mit 9,49% um 61 Basispunkte höher rentierten. Dieser Anstieg der Renditen belastete die Rentenmärkte. Anders als in den USA jedoch gingen die Renditen 10-jähriger deutscher Staatsanleihen um 3 Basispunkte auf 2,81% leicht zurück, und die Rendite 2-jähriger deutscher Staatsanleihen sank um 19 Basispunkte auf 3,02%. Auch hochwertige Euro-Unternehmensanleihen blieben mit einer Rendite von 4,50% (Vormonat: 4,52%) stabil. Die Zentralbanken der USA und des Euroraums beließen ihre Leitzinsen unverändert. Die Marktteilnehmer im Euroraum rechnen inzwischen nicht mehr mit einer weiteren Leitzinserhöhung, weil die Wirtschaft des Euroraums im dritten Quartal leicht geschrumpft und die Inflation von 4,3% auf 2,9% gesunken ist. In den USA dagegen ist ein weiterer Zinsschritt im Bereich des Möglichen, sollte die US-Wirtschaft weiter in diesem Tempo wachsen. Der DJE – Zins Global gab in diesem Marktumfeld um -0,73% nach. Vor allem die steigenden Renditen US-amerikanischer Staats- und Unternehmensanleihen belasteten die Wertentwicklung des Fonds. Dagegen entwickelten sich deutsche und italienische Staatsanleihen ebenso wie hochwertige Euro-Unternehmensanleihen bei einem leichten Renditerückgang seitwärts. Das Fondsmanagement steuerte die Laufzeit des Anleiheportfolios inklusive Derivate aktiv: Im Monatsverlauf wurde die modifizierte Duration gegenüber dem Vormonat (2,53%) zunächst verkürzt und anschließend schrittweise wieder bis zum Monatsende auf 2,80% verlängert. Darüber hinaus wurden Zinsabsicherungen mithilfe von Derivaten dynamisch gesteuert, um Verluste durch den Zinsanstieg nach Möglichkeit zu vermeiden. Das Fondsmanagement passte im Monatsverlauf die Allokation des Portfolios an. Es erwarb kurzlaufende italienische Staatsanleihen und Unternehmensanleihen aus dem Rohstoff- sowie dem Finanzdienstleistungssektor. Im Gegenzug verkaufte es die gehaltenen Genussscheine und Fondsanteile sowie eine langlaufende italienische Staatsanleihe. Darüber hinaus erhöhte es die Liquiditätsquote, um zum einen dem Risiko weiter steigender Zinsen zu begegnen und zum anderen um perspektivisch

hochwertige Anleihen mit einer attraktiven Verzinsung zu kaufen. Die Anleihenquote des Fonds sank durch die Anpassungen von 87,65% auf 71,45%. Die Liquidität stieg von 10,45% auf 28,55%.

DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)

Der DJE Gold & Stabilitätsfonds stieg im Oktober um 0,67% in der Fondswährung Schweizer Franken. Auf Euro-Basis kam der Fonds um 1,37% voran. Der Goldpreis stieg im Monatsverlauf um 7,32% auf 1.983,88 USD/Feinunze. Auf Eurobasis legte der Goldpreis um 7,29% auf 1.875,97



EUR zu. Aufgrund des Nahostkonflikts und seines Eskalationspotenzials war Gold als sicherer Hafen stark nachgefragt. Erstmals seit längerer Zeit gab es auch wieder größere Käufe seitens der ETF-Anleger. Gold-ETFs verzeichneten den stärksten Tageszufluss seit Januar

Fondsmanager:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

2022. Im letzten Monat trotzte Gold nicht nur dem Anstieg der 10-jährigen US-Anleiherenditen, die ein Niveau von knapp 5% erreichten, sondern auch den stärker als erwarteten US-BIP-Daten für das dritte Quartal. Bislang hat der Nahostkonflikt die nachteiligen Auswirkungen höherer Zinsen gedämpft, und wir rechnen damit, dass die Nachrichtenlage vorerst weiter der bestimmende Faktor für Gold sein wird. Der weltweite Aktienmarkt entwickelte sich im Oktober negativ. Der Aktienindex MSCI World gab auf Euro-Basis um -2,80% nach. Die MSCI-Subsektoren entwickelten sich ebenfalls überwiegend negativ. Relativ am besten - d.h. mit den höchsten Kursgewinnen – schnitt nur der Sektor Versorger (untergewichtet im Fonds) ab. Die höchsten Kursverluste verzeichneten die Sektoren Nicht-Basiskonsumgüter und Industrie (im Fonds jeweils untergewichtet) sowie Energie (übergewichtet im Fonds). Insgesamt wirkte sich im Oktober die Sektorpositionierung des Fonds neutral auf die Fondspreisentwicklung relativ zum Weltaktienindex aus. Auf Einzeltitel-ebene kamen die höchsten Performance-Beiträge vom dänischen Pharmakonzern Novo Nordisk, vom deutsch-amerikanischen Industriekonzern Linde sowie vom südafrikanischen Goldbergbauunternehmen Gold Fields. Dagegen entwickelten sich u.a. die Schweizer Unternehmen Lonza (Chemie/Pharma) und SIG Group (Verpackung) sowie das kanadische Bergbauunternehmen Nutrien negativ. Das Fondsmanagement reduzierte die Aktienquote des Fonds von 33,51% auf 30,25%. Weltweite Anleihen entwickelten sich im Oktober negativ, da die Renditen hochwertiger Anleihen vor allem in den USA anstiegen. Der weltweite Anleihenindex Barclays Global Aggregate Total Return Index gab auf US-Dollar-Basis um -1,20% nach. Die Anleihenquote des Fonds ging gegenüber dem Vormonat von 34,13% auf 32,73% zurück. Die Cashquote des Fonds stieg dagegen von 3,40% auf 7,12%.

DJE Lux – DJE Multi Flex

Der DJE Lux – DJE Multi Flex gab im Oktober um -2,18% nach. Im abgelaufenen Monat entwickelte sich vor allem das Gold-Zertifikat positiv, da der Preis für die Feinunze Gold aufgrund der geopolitischen Unsicherheiten im Nahen Osten um 7,29% auf Euro-Basis stieg. Zulegen konnte

DJE LUX – MULTIFLEX
INVESTIERT ÜBERWIEGEND IN ZIELFONDS
UND IN ANDERE WERTPAPIERE

Mindestanlagesumme: 3.000.000 EUR

auch der in europäische Anleihen investierende BlackRock Strategic Funds - Sustainable Euro Corporate Bond Fund D2. Auf der anderen Seite entwickelte sich die gehaltenen Zielfonds überwiegend negativ. Der auf den Energiewandel zielende Branchenfonds KBI Global

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Energy Transition Fund musste eine sehr deutliche Wertminderung hinnehmen. Ebenfalls stärker nachgegeben hat der passiv in den Energiesektor anlegende iShares S&P 500 Energy Sector. Auch die in europäische Aktien anlegenden Fonds MFS Meridian-European Value I1 und Allianz European Equity Dividend gaben deutlicher nach. Die passiv in den USA anlegenden Zielfonds, darunter der Xtrackers MSCI USA ESG und der Invesco Markets S&P 500 ESG verzeichneten im Berichtszeitraum, dem Markt folgend, ebenfalls einen Kursabschlag, wenn auch nicht ganz so deutlich. Der in Asien engagierte Schroder ISF Asian Opportunities C musste ebenfalls eine Wertminderung hinnehmen. Der im defensiven Gesundheitsbereich engagierte Bellevue BB Adamant Healthcare konnte sich dem negativen Marktumfeld auch nicht entziehen und verbuchte eine Wertminderung. Einen nur leichten Kursrückgang verzeichneten dagegen der global anlegenden DJE - Dividende & Substanz XP sowie der passiv in Japan anlegende ETF iShares MSCI Jap.SRI EUR. Der Mischfonds ProfitlichSchmidlin Fund UI I gab im aktuellen Marktumfeld ebenfalls nach.

DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC

Das Fondsmanagement steuerte die Duration des Anleihenteils im Portfolio wiederum aktiv. So wurde sie zunächst verkürzt, gegen Ultimo aber wieder erhöht. Zur Risikoreduzierung ist die Emerging-Markets-Quote durch den Verkauf von supranationalen Anleihen, lautend auf mexikani-



schen Peso, abgebaut worden. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Anleihen im Fonds (inklusive Derivate) lag zum Monatsende bei 3,47 Jahren und war damit länger, verglichen mit Ende September (2,51 Jahre). Abhängig von der Marktphase wurde der Aktienanteil mittels Derivate

Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt (l.),
Peter Lechner (r.)

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

ebenfalls flexibel gesteuert. Auf Sektorebene erfolgte ein Positionsaufbau bei Unternehmen aus dem Öl- und Gassektor. Auch Werte aus dem Technologiebereich wurden zugekauft. Hingegen wurden die Gewichtungen bei Titeln aus dem Baustoffsektor deutlich reduziert. Per Ende Oktober lag die Aktienquote inkl. Derivate bei 26,75% und war damit deutlich höher als im Vormonat (8,9%). Die Absicherung des USD-Exposure wurde im Monatsverlauf schrittweise erhöht. Der DWS Concept DJE Alpha Renten Global konnte sich den fallenden Kursen an den Aktien- und Rentenmärkten nur teilweise entziehen und verlor im Oktober 2023 -1,10%.

DWS Concept DJE Globale Aktien

Im Oktober gaben die internationalen Aktienmärkte überwiegend nach. Der Monat war vor allem geprägt durch den Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskalation führen könnte, und es

gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Vermögenswerten. Gold war als sicherer Hafen gefragt. Ein weiterer Belastungsfaktor für Aktien war die bislang durchwachsene Berichtssaison. Zudem sind Anleihen aufgrund der weiter gestiegenen Renditen zu einem nennenswerten Konkurrenten für



Fondsmanger:
Dr. Jan Ehrhardt

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

Aktien geworden. Die US-Notenbank beließ die Leitzinsen bei der Spanne von 5,25 bis 5,50%, trotz des robusten Arbeitsmarktes und eines US-Wirtschaftswachstums von 4,9% gegenüber dem 2. Quartal. Die US-Inflationsrate lag im September wie im Vormonat bei 3,7%. Damit drängt sich vorerst keine Zinserhöhung auf, es sei denn, die US-Wirtschaft wächst weiter in diesem Tempo. Vor diesem Markthintergrund gab der DWS Concept DJE Globale Aktien um -1,80% nach. Am weltweiten Aktienmarkt konnten sich nur vier Sektoren positiv entwickeln: Medien, Versorger, Versicherung sowie Körperpflege, Drogerie- und Lebensmittelgeschäfte. Zu den schwächsten Sektoren gehörten Automobile, Energie, Banken, Finanzdienstleister sowie Bauwesen und Materialien.

DWS Concept DJE Responsible Invest LD

Im Oktober gaben die internationalen Aktien- und Rentenmärkte überwiegend nach. Der Monat war vor allem geprägt durch den Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskalation führen

könnte, und es gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Vermögenswerten.

Gold war als sicherer Hafen gefragt. Außerdem stiegen in den USA die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen an. Sie testeten im Monatsverlauf mehrmals die 5-Prozent-Marke und rentierten am Monats-



Fondsmanager:
Richard Schmidt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

ende mit 4,93% um 36 Basispunkte höher als Ende September. In den USA stiegen auch die Renditen für hochwertige und hochverzinsliche Unternehmensanleihen. Dieser Anstieg der Renditen belastete die Rentenmärkte. Ein für die Aktienmärkte zusätzlicher Belastungsfaktor war die bislang durchwachsene Berichtssaison. Die US-Notenbank beließ die Leitzinsen bei der Spanne von 5,25 bis 5,50%, trotz des robusten Arbeitsmarktes und eines US-Wirtschaftswachstums von 4,9% gegenüber dem 2. Quartal. Die US-Inflationsrate lag im September wie im Vormonat bei 3,7%. Damit drängt sich vorerst keine Zinserhöhung auf, es sei denn, die US-Wirtschaft wächst weiter in diesem Tempo. Am weltweiten Aktienmarkt konnten sich nur vier Sektoren positiv entwickeln: Medien, Versorger, Versicherung sowie Körperpflege, Drogerie- und Lebensmittelgeschäfte. Zu den schwächsten Sektoren gehörten Automobile, Energie, Banken, Finanzdienstleister sowie Bauwesen und Materialien. Vor diesem Markthintergrund gab der DWS Concept DJE Responsible Invest mit -0,38% nur leicht nach.

FMM-Fonds

Im Oktober gaben die internationalen Aktienmärkte überwiegend nach. Der Monat war vor allem geprägt durch den Angriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel. Aus Marktsicht bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskalation führen könnte, und es



gab eine deutliche Reaktion bei mehreren Vermögenswerten. Gold war als sicherer Hafen gefragt. Ein weiterer Belastungsfaktor für Aktien war die bislang durchwachsene Berichtssaison. Zudem sind Anleihen aufgrund der weiter gestiegenen Renditen zu einem nennenswerten Kon-

Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

kurrenten für Aktien geworden. Die US-Notenbank beließ die Leitzinsen bei der Spanne von 5,25 bis 5,50%, trotz des robusten Arbeitsmarktes und eines US-Wirtschaftswachstums von 4,9% gegenüber dem 2. Quartal. Die US-Inflationsrate lag im September wie im Vormonat bei 3,7%. Damit drängt sich vorerst keine Zinserhöhung auf, es sei denn, die US-Wirtschaft wächst weiter in diesem Tempo. In diesem Marktumfeld gab der FMM-Fonds um -1,49% nach. Sein Vergleichsindex MSCI World (EUR) büßte -2,94% ein. Am weltweiten Aktienmarkt konnten sich nur vier Sektoren positiv entwickeln: Medien, Versorger, Versicherung sowie Körperpflege, Drogerie- und Lebensmittelgeschäfte. Zu den schwächsten Sektoren gehörten Automobile, Energie, Banken, Finanzdienstleister sowie Bauwesen und Materialien. Der Fonds konnte vor allem von seinem Engagement in den Sektoren Versorger, Technologie und Energie profitieren. Dagegen belasteten u.a. die Sektoren Industrie, zyklische und nichtzyklische Konsumgüter und Finanzdienstleister die Performance des Fonds. Starke Beiträge zur Wertentwicklung lieferten u.a. das südafrikanische Goldbergbau-Unternehmen Gold Fields, das deutsche Kupfer-Recycling-Unternehmen Aurubis und der Laminat-Hersteller Kingboard Holdings aus Hongkong. Auf der anderen Seite kamen enttäuschende Ergebnisse u.a. vom Hamburger Logistikunternehmen Hapag Lloyd, von Stuttgarter Automobilkonzern Mercedes-Benz und vom Frankfurter Finanzdienstleister DWS. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Sektorallokation an und erhöhte die Gewichtung der Sektoren Versorger, Energie, Gesundheitswesen und Technologie. Auf der anderen Seite reduzierte es die Sektoren Versicherung, Bauwesen und Materialien sowie Finanzdienstleister. Die Aktienquote des Fonds erhöhte sich dadurch leicht von 61,26% auf 61,55%. Darüber hinaus baute es das Gold-Zertifikat stark von 0,97% auf 5,15% aus. Die Anleihenquote blieb mit 9,29% (Vormonat: 9,62%) nahezu stabil. Die Liquidität des Fonds ging von 28,15% auf 24,0% zurück.

Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das Basisinformationsblatt (PRIIPs KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle Angaben dieser Übersicht sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

Für die Fonds DWS Concept DJE Alpha Renten Global, DWS Concept DJE Globale Aktien und DWS Concept DJE Responsible Invest gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, und unter www.dws.de. Verwaltungsgesellschaft und Vertriebsstelle des Fonds ist die DWS Investment GmbH. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/ abgerufen werden.

DJE KAPITAL AG

Die DJE Kapital AG gehört zur DJE-Gruppe, kann sich auf rund 50 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung stützen und ist heute einer der größten bankenunabhängigen Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Anlagestrategie, sowohl für Aktien- als auch für Anleihen, beruht auf der eigens entwickelten FMM-Methode, der eine systematische Analyse fundamentaler, monetärer und markttechnischer Indikatoren zugrunde liegt. DJE folgt bei der Wertpapierauswahl Nachhaltigkeitskriterien, berücksichtigt ausgewählte nachhaltige Entwicklungsziele, vermeidet oder verringert nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen und gehört zu den Unterzeichnern der „Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren“ der Vereinten Nationen.

Kontakt

DJE Kapital AG

Pullacher Straße 24

82049 Pullach

Tel. +49 (0)89 790453-667

E-Mail: info@dje.de

<http://www.dje.de>